

INHALT

<i>Erläuterungen</i>	XVII
<i>Vorwort</i>	XIX
<i>Vorwort zur zweiten Auflage</i>	XX

EINLEITUNG

Voraussetzungen des nationalsozialistischen Aufstiegs

Von Karl Dietrich Bracher

1. Das Problem	1
Die pseudolegale Revolution von 1933 als Gegenstand und Aufgabe einer politischen Wissenschaft in Deutschland	
2. Geschichtliche Stellung der nationalsozialistischen Machtergreifung	3
Historischer Aspekt: Zeitalter der Revolutionen – Politischer Aspekt: totalitäre Herrschaftstendenzen im 20. Jahrhundert – Geschichtliche Elemente des Totalitarismus	
3. Grundzüge totalitärer Herrschaftsgestaltung	9
Spezifische Voraussetzungen – Grundmerkmale totalitärer Herrschaftstechnik: Versuche einer systematischen Theorie des Totalitarismus – Die deutsche Ausprägung und ihre besonderen Bedingungen	
4. Strukturkrise der deutschen Demokratie	15
Das Dilemma der Weimarer Republik – Neuralgische Punkte der Staats- und Gesellschaftsordnung – Institutionelle Schwäche und geistige Krise – Die totalitären Parteien – Die Taktik des Nationalsozialismus	
5. Geistige Voraussetzungen	22
Die ideologische Anfälligkeit – Ihre Manipulation durch die nationalsozialistische „Weltanschauung“ – Elemente und Instrumentalisierung antidemokratischer Vorstellungen: Nationalismus, Volksgemeinschaft, Führergedanke – Rolle nichtnationalsozialistischer Bundesgenossen – „Konservative Revolution“ und Nationalsozialismus	

ERSTER TEIL

Stufen der Machtergreifung

Von Karl Dietrich Bracher

<i>1. Kapitel: Die „nationale Revolution“</i>	31
1. Die Auflösung der Republik	31
Dauerkrise der parlamentarischen Demokratie – Versagen der SPD – Der Diktaturartikel 48 und die Neigung zum autoritären Staat – Die Fehllösung des Brüning-	

Regimes – Das autoritäre Experiment Papens – Schleichers Rettungsversuch – Notwendigkeit und Freiheit bei der Berufung Hitlers	
2. Anfänge der Regierung Hitler	45
Schein und Wirklichkeit der „nationalen Regierung“ – Das Zähmungskonzept funktioniert nicht – Erneute Reichstagsauflösung, Präsidialregime und Weg zur plebiszitären Diktatur – Regierungserklärung und politische Realität	
3. Erste Stationen der Machtausweitung	53
Der Sog der Machtergreifung: Stimmung und Lenkung – Notverordnungen als Instrumente der nationalsozialistischen Diktatur – Zweite Gleichschaltung Preußens – Bedrohung des Reichsrats	
4. Die Partner Hitlers	58
Kein Widerstand – Versuche zur Behauptung einer nichtnationalsozialistischen Rechten – Das Dilemma Hugenberg's – Das Versagen Papens – Anfänge des Wahlkampfes	
5. Probleme einer legalen Opposition	62
Selbstbetrug und Untergang der KPD – Der legalistische Attentismus der SPD-Führung – Innere und äußere Gründe ihres Rückzugs – Illusionen eines „legalen“ Widerstands	
6. Wahlkampagne neuen Stils	66
Wahlkampf „mit allen Mitteln“ – Der Einsatz des Rundfunks – Neue Finanzquellen: Industrie und Banken unterstützen die NS-Kampagne – Hitler' verspricht Beseitigung von Demokratie und Wahlen – Seine Konzeption der Machtergreifung – Steigerung des Terrors	
<i>II. Kapitel: Die „Legalisierung“ der Diktatur</i>	75
1. Die Bedeutung des Reichstagsbrands	75
Die Nationalsozialisten brauchen den „bolschewistischen Revolutionsversuch“ – Entsprechende Sofortreaktion auf den Brand – Cui bono? und andere Verdachtsmomente – Diskrepanzen der offiziellen Version – Nationalsozialistische Brandstiftung?	
2. Permanenter Ausnahmezustand über Deutschland	82
Die Manipulation der Brandaffäre, ihre grundlegende Bedeutung für das gesamte NS-Regime – Die Reichstagsbrandverordnungen bedeuten Staatsstreich und Verfassungsbruch – Tatsachen- und rechtswidrige Begründung und Anwendung – Ende des Rechtsstaats und Legalisierung der permanenten Diktatur	
3. Die letzte Mehrparteien-Wahl	88
Der Scheincharakter dieser letzten „freien“ Wahl – Verschärfter Wahlterror – Das Ergebnis: keine nationalsozialistische Mehrheit – Einzelanalyse der Wahlkreise (Siege und Niederlagen der NSDAP, Zentren und Tendenzen der Widerstandsfähigkeit) – Die parlamentarische Lage – Die verfälschende NS-Interpretation	
4. Staatsstreich in den Ländern	136
Der Vorwand der Reichsreform – Widerstandserwägungen – Bayerische Monarchie? – Die Staatsstreichwelle: Putsch und „Legalität“	

5. Der Tag von Potsdam	144
Auf dem Weg zur Ausschaltung des Parlaments – Machtverschiebung im Kabinett: Die Begründung des Propagandaministeriums – Der Rechtsbruch des Flaggenwechsels – Nochmals: die Illusion einer „nationalen Revolution“ – Die Potsdamer Ruhrkomödie	
6. Der Weg zum Ermächtigungsgesetz	152
Eröffnung des Reichstags unter NS-Kommando – Vorgeschichte des Ermächtigungsgesetzes – Wege zu seiner Erzwingung, Motive und Pläne der Regierung – Kein Widerstand der nichtnationalsozialistischen Partner	
7. Die Kapitulation des Reichstags	158
Die Manipulierung der Geschäftsordnung – Motive und Überlegungen der Zentrumsführung – Ihr Entschluß zur Zustimmung – Hitlers Begründung des Ermächtigungsgesetzes – Gebrochene Versprechungen – Opposition und Kapitulation – Zur weiteren Beurteilung von Ermächtigungsgesetz und Legalitätsproblem	
<i>III. Kapitel: Die Besiegelung des Einparteienstaates</i>	169
1. Der Staat im Griff der Gesetze neuen Stils	169
Ausschaltung des Länderparlamentarismus – Einschwenken und Gleichschaltung der Bürokratie – Säuberung und „Wiederherstellung eines nationalen Berufsbeamtentums“ – Rassismus und Griff nach der Justiz	
2. Zerschlagung der Gewerkschaften	175
Die Rolle der NSBO – Krise der Gewerkschaften – Attentismus, Resignation, Überläufertum – Angriff auf die Betriebsvertretungen – Der Theatercoup vom 1. Mai, die Technik der Massenfeste – Der Gewaltstreik gegen die Gewerkschaften – Ausbau und Funktion der DAF	
3. Gleichschaltung der Verbände	186
Nationalsozialistische Agrarpolitik und die Kapitulation der Agrarverbände – Darré verdrängt Hugenberg. – Gleichschaltung der Wirtschaftsverbände – Illusionen der Mittelstandsbewegung	
4. Untergang der politischen Linken	193
Verschwinden der KPD – SPD: Festhalten an der „legalen Opposition“ – Konflikte und Zerfall der Partei – Emigration, Widerstand oder Anpassung – Die Zustimmung zu Hitlers Erklärung vom 17. Mai – Schlußkonflikte und Katastrophe	
5. Das Ende der bürgerlichen Parteien	199
Das Verlöschen des politischen Liberalismus – Das Dilemma des Zentrums – Brünnings Rettungsversuche – Selbstaufgabe des politischen Katholizismus – Untergang der BVP	
6. Ausschaltung der „nationalen“ Partner	205
Der Rückzug Papens – Konflikte mit dem Stahlhelm – Die Selbstgleichschaltung Seldtes – Die Affäre Oberfohren – Terror gegen die Deutschnationalen – Widerstandsversuche – Der Fall Hugenbergs: Ende der Zähmungsidee und der „nationalen Konzentration“	

7. Probleme des Einparteienstaats	214
Seine Besiegelung am Epochendatum des 14. Juli – Ein neuer Bruch der „Legalität“ – Die Verankerung der plebiszitären Diktatur – Das künftige Verhältnis von Partei und Staat: Dualismus unter dem allmächtigen Führer	
<i>IV. Kapitel: Das „Dritte Reich“ zwischen Abschirmung und Expansion</i>	220
1. Grundlagen und Triebkräfte nationalsozialistischer Außenpolitik	220
Die zwei Elemente: Nationalismus und Imperialismus – Nationaler Sozialismus als Sozialimperialismus – Innenpolitik durch Außenpolitik – Transformation des Reichsgedankens – Die Rolle der Geopolitik und der Lebensraumgedanke – Realpolitik und Ideologie	
2. Der Ort der Außenpolitik in der nationalsozialistischen Revolution	230
Stufen nationalsozialistischer Außenpolitik – Der Funktionszusammenhang von Innen- und Außenpolitik – Außenpolitische Wiederholung der innenpolitischen Zähmungsillusionen – Anpassung des diplomatischen Apparats – Hitlers Anfangstaktik: äußere Abschirmung der inneren Umwälzung – Kontinuität des Expansionsgedankens	
3. Bruch mit dem Völkerbund	241
Fortführung der Abrüstungsverhandlungen – Britische Vermittlungsversuche – Die Verschärfung des Kurses – Ursachen und Folgen des Austritts aus dem Völkerbund – Hitlers eigene Außenpolitik beginnt	
4. Die Taktik der Ostpolitik	245
Fortführung der deutsch-russischen Bündnistradition – Zuspitzung des Verhältnisses zu Polen – Hitlers Wendung und der deutsch-polnische Pakt – Seine Folgen: Rußlands Einbeziehung in die Anti-Hitler-Front	
5. Krisen des „neuen Kurses“	253
Hitlers Druck auf Österreich – Innere und äußere Bedrohung durch den Nationalsozialismus – Die Ermordung Dollfuß' – Rückwirkungen auf das deutsch-italienische Verhältnis – Die negative Bilanz der Anfangsphase	
6. Durchbrechung der Isolierung	257
Die Rückgliederung des Saargebiets – Erster Bruch in der Sicherheitsfront gegen Hitler: Deutsch-englisches Flottenabkommen – Beginn der Appeasement-Politik – Bedeutung der Abschirmungstaktik	
<i>V. Kapitel: Die ideologische Gleichschaltung</i>	261
1. Nationalsozialistische „Weltanschauung“	261
Ihr pseudoreligiöser Ausschließlichkeitsanspruch – Antirationaler und opportunistischer Grundcharakter – Europäische und deutsche Voraussetzungen – Ahnenreihen und Anfälligkeit der deutschen Bildung – Byzantinismus und Manipulierung verwandter Gedankenkreise – Der Nationalsozialismus als Symbiose und Übersteigerung älterer Strömungen	

2. Einsatzpunkt Rassenpolitik	274
Rezeption und Verwandlung des Antisemitismus – Pseudowissenschaftliche Begründung einer Sündenbockphilosophie – Die Funktion des absoluten Feindes – Anfänge des staatlichen Antisemitismus – Die Manipulation des März-Boykotts – Weitere Verschärfung und jüdische Gegenwehr – Die Fluchtbewegung – Der Legalisierungsakt der „Nürnberger Gesetze“ – Staatliche Züchtungspolitik	
Anhang: Zur Entstehung der Nürnberger Gesetze	286
3. Die Reglementierung der Kultur	288
Kultur und Propaganda – Monopolisierung der Meinungsbildung – Reichskulturkammer und Schriftleitergesetz – Die Kulturkammer als Ideologie und Herrschaftsinstrument – Die Zerstörung der Literatur – Nationalsozialistische Kunstpolitik – Kunst und Rasse – „Entartete“ Kunst	
4. Erziehung und Wissenschaft im Griff der Gleichschaltung	308
Nationalsozialistische Erziehungspolitik – Die Manipulierung des Geschichtsbilds: Deutsche Geschichte als Rassengeschichte – Erzieher als „Priester des nationalsozialistischen Glaubens“ – Universitäten zwischen Zwang und Kapitulation – Angriff auf das Objektivitätsprinzip der Wissenschaft – „Hochschulreform“ als Gleichschaltung – Entfesselung und Gängelung der Studentenschaft – Politische Funktionalisierung	
5. Die Kirchen zwischen Anpassung und Widerstand	326
Stufen der nationalsozialistischen Taktik – Anfälligkeit des Protestantismus – Die Deutschen Christen – Eroberung der Kirchenorganisation – Die Gegenbewegung der Bekennenden Kirche – Das Scheitern der inneren Gleichschaltung – Nationalsozialismus contra Christentum – Die Gegenposition des Katholizismus – Der Einbruch des Reichskonkordats – Neubelebung des Widerstands – Die Bedeutung des Kirchenkampfs	
Anhang: Ein Beispiel „spontaner Demonstration“	347
6. Das System plebiszitärer Akklamation	348
Das Dritte Reich als „bessere Demokratie“ – Selbstbestätigung durch Akklamationswahlen – Die Manipulierung des Plebiszits vom November 1933 – Die „Wahl“-Kampagne – Druck, Terror und Wahlfälschung – Das äußere Bild der Machtergreifungs-Plebiszite von 1933 und 1934 (mit Einzelanalysen) – Die plebiszitäre Synthese von Zwang und Zustimmung als Selbstlegitimierung der Diktatur	

ZWEITER TEIL

Die Anfänge des totalitären Maßnahmenstaates Von Gerhard Schulz

<i>1. Kapitel: Machtergreifung und Staatsumwälzung</i>	371
<i>A. Die Vorbereitung des totalen Staates</i>	371
1. Organisation und Propaganda	371
Die neuzeitliche „Entgegensetzung gegen den liberalen Rechtsstaat“ – Staatsapparat und Partei, Bürokratie und Propaganda – Diktatur, Organisation und „totalitäre Anarchie“ – Die radikale Massenorganisation und die Ideologie des totalen Staates – Propaganda als Vorstufe des Zwanges – Richtungen und Parteiprogramm der NSDAP	

2. Staat und Wirtschaft in der nationalsozialistischen Propaganda 384

Radikale „Nationalisierung der Massen“ – Schein und Wirklichkeit der nationalen „Arbeiterpartei“ – Antikapitalismus und Antisemitismus / Agrarprogramm und Reagrarisierungsideologie

3. Ständische Ordnung und Diktatur 392

NSDAP und industrielle Interessen – Kirdorf, Thyssen und der „Freundeskreis“ Hitlers – Otto Wageners Idee des expandierenden Ständestaates – Konstitutioneller Ständestaat und autoritärer Korporationsstaat / Krisenideologie und Autarkismus – Industrielle Finanzhilfen – Hitlers Debut vor dem Industrieclub – Politische Kapitulation der wirtschaftlichen Mächte

4. Organisationspläne für den totalen Staat der NSDAP 408

Pfundtners Programm einer Nationalisierung der Beamtenschaft – Grundzüge des totalen Verwaltungsstaates – Nicolais „Planung für den gesamten Neuaufbau des Dritten Reiches“

B. Institutionelle und revolutionäre Grundlegung der Diktatur 413

1. Der dauernde Ausnahmezustand und die Diktatur der Reichsregierung 413

Gesetzespositivismus – „Legale Machtergreifung“ und „nationale Revolution“ – Wendepunkt Ermächtigungsgesetz – Auflösung des Verfassungsrechts – Aufsaugung der legislativen Gewalt durch die exekutive Zentralinstanz – Die Stellung des Reichskanzlers – Kabinettsdiktatur verdrängt Präsidialdiktatur – Gesetzgebung und Verordnungsgewalt

2. Polizeigewalt und lokaler Terror in den Ländern 427

Ausnahmezustand – Liquidation des parlamentarischen Preußens – Übernahme der Diktaturgewalt in den Ländern – Personalwechsel in der Polizei – Hilfspolizeieinsatz und Gewaltmaßnahmen der SA – Anfänge des Problems Staat und Partei

3. Die Eroberung der kommunalen Ämter (Selbstverwaltung und Spitzenverbände) 442

Probleme der kommunalen Selbstverwaltung vor 1933 – Nationalsozialistische Identifizierung von „Führerprinzip“ und „Selbstverwaltung“ – Eindringen der NSDAP in die Kommunalverwaltungen – Die Stellung der kommunalen Spitzenverbände – Stufenweise Gleichschaltung – Auflösung und Ende im Deutschen Gemeindetag

II. Kapitel: Kommissare und Beamte 460

1. Die Kommissare der nationalsozialistischen Machtergreifung 460

Der Kommissar als außerordentliches Organ der Staatsgewalt – Instrument der Wandlung in den Zustand der Diktatur – Kommissare z. b. V., Mandatskommissare, Exekutivkommissare

2. Die Reichsstatthalter in den Ländern 464

Diktatorische Ermächtigung der Länderregierungen – Reichsstatthalter als Diktaturorgane des Reichskanzlers – Reichsgesetzliche Diktaturbeschränkung und landesgesetzliche Ermächtigung der Landesregierung – Ausschaltung des Reichsrats

3. Der „planmäßige Vollzug der nationalen Erhebung“	467
Beschränkungen des lokalen Terrors – Regulierung der Hilfspolizeifunktionen – Anfänge des Geheimen Staatspolizeiamtes – Görings Herrschaft in Preußen – Abschluß der Revolution: Alle Macht dem Reichskanzler – Die Rolle des Reichsinnenministers	
4. Das Berufsbeamtentum als Bürokratie des nationalsozialistischen Staates	476
Sicherung der „Handhabung der Verwaltung“ – Personelle Homogenität und politische Rolle des Beamtentums – Erscheinungen und Probleme der Republik – Loyalität und politischer Konflikt: Verfassungstreue und Staatsrevisionismus – Die Rolle des Beamtentums im Übergang zum totalitären Staat	
5. Personalwechsel und Beamtenrechte während der Machtergreifung	490
Politische Beamte im Reich und in Preußen – Beamte und Lehrer in Sachsen – Leitende Kommunalbeamte – Ernennung von Bürgermeistern und Gemeinderatsmitgliedern in Bayern – Freie Hand der NSDAP in den preußischen Gemeinden – Dilemma und Kapitulation der Beamtenverbände – Gleichschaltung durch den Deutschen Beamtenbund – Kerrls Vorgehen im preußischen Justizdienst – Das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ – Auslegungen, Anwendungen und Auswirkungen – Beteiligung und Rolle der NSDAP – Administrative Leitungsfunktion und politische Ohnmacht der Ministerialbürokratie	
6. Beamtenstaat und Parteistaat	509
Personalpolitische Einschaltung und institutionalisierte Mitwirkung der NSDAP – Grenzen der Einflußnahme – SA-Bevollmächtigte in der Verwaltung – Personalunionen und Disparationen von Staats- und Parteiinstanzen	
<i>III. Kapitel: Instrumente totalitärer Verwaltung</i>	516
1. Stufen politischer Justiz	516
Das Verhältnis der NSDAP zum Recht und zur Justiz – Der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (BNSDJ) – Frank als Reichskommissar für die Gleichschaltung der Justiz – Einbruch des offiziellen Antisemitismus in das Personalwesen der Justiz – Politische Freund—Feind-Beziehungen in der Strafjustiz – Freislers Feldzug gegen das „politische Verbrechen“	
2. Tendenzen und Versuche einer Strafrechtsreform	528
Konkurrierende Autoritäten – Freislers nationalsozialistische Strafrechtsideologie – Strafrecht als „Kampfrecht“ – Regressive Utopie und biologische Analogie – Das politische Zweckprinzip im Strafrecht	
3. Die Geheime Staatspolizei	536
Das GeStapo-Amt in Berlin – Konkurrenz zwischen preußischem und Reichsinnenministerium – Die SS als Wegbereiterin der Reichsvereinheitlichung der Politischen Polizei – Staatspolizei und Justiz – „Schutzhaft“ und „vorbeugende Polizeihaft“ – Konzentrationslager – Totalitäre Polizei	
4. Das Reichspropagandaministerium und seine Organe	544
Terror und Propaganda – Ansätze staatlicher Rundfunk- und Filmpropaganda vor 1933 – Die „nationale Revolution“ und die nationalsozialistische Propaganda – Errichtung des Reichspropagandaministeriums – Übernahme von Rundfunk und Presse – Ressort-	

kritik und Durchsetzung des Schriftleitergesetzes – Standesorganisation und zentrale Regie im Kulturleben – Max Amann und die Zeitungsverlage – Reichspressekonferenz und Presseregie – Die methodische Tendenz: suppressio veri, suggestio falsi

5. Propaganda und Justiz 562

Die Justizpressestellen – Die Rolle der Berliner Justizpressestelle – Reichstagsbrandstifterprozeß und Volksgerichtshof

6. Regie des Bildungswesens 565

Personalverlust und Revirement an preußischen Universitäten – Hochschulzulassungsbeschränkungen – Die Studentenschaften und die „Gleichschaltung“ der Universitäten – Höhere Schulbildung und „nationalpolitische Erziehung“

7. Der völkische „Neuadel“ des agrarpolitischen Apparats 570

Der Mythos der Gemeinschaft von „Blut und Boden“ – Die Entstehung des Erbhofgesetzes – Reichserbhofgesetz und Reichsnährstand

8. Versuch und Fehlschlag einer Bodenplanung 576

Agrarsozialistische Projekte des Reichsarbeitsministeriums – Siedlungswesen, Landes- und Reichsplanung

IV. Kapitel: Nationalsozialistische „Reichsreform“ 579

1. Diktatur und Zentralisation 579

Das Aktivitätszentrum – Zentralisation, Verwaltungen, Büros – Die drei Organisationsprinzipien: totaler Beamtenstaat, korporatives System, Polizeizwangordnung – Die Kanzleien des „Führers und Reichskanzlers“ – Das Reichsinnenministerium als Staatsorganisationsministerium

2. Die unsichere „Einheit von Partei und Staat“ 584

Anfänge einer Gleichschaltung der Länder – Problematische Beziehungen zwischen Partei und Verwaltung – Schlüsselfrage: Reichsmittelinstanz – Das Problem Preußen—Reich – Die Hinterlassenschaft der Verwaltungsreform – Ein „Generalplan für das Vorgehen in der Reichsreform“

3. Das Neuaufbaugesetz 593

Die Ära Nicolai – Pläne zum „Einbau der Partei in den Staat“ – Aufhebung der Länderparlamente und Entstehung des Neuaufbaugesetzes

4. Die Polykratie der Ressorts und die Neugliederung 599

Ermächtigung und Ressortpolitik – Polykratische Zentralisation oder Einheit der Reichsmittelinstanz? – Übernahme des preußischen Innenministeriums und Vereinheitlichung der Polizei – Verbindung von Reichs- und preußischen Ministerien – Doppelproblematik Reichsmittelinstanz/ „Einbau der Partei“ – Die Stellung der preußischen Oberpräsidenten – Das zweite Reichsstatthaltergesetz – Streit um die Neugliederung des Reiches – Das Ende der „großen Reichsreform“

5. Lokale Verwaltung und Gemeindetag 612

Kommunalverfassungsreform in den Ländern – Anfänge des Deutschen Gemeindetags – Vom preußischen Gemeindeverfassungsgesetz zur Deutschen Gemeindeordnung – Bürger-

meister und Parteibeauftragter – Der Deutsche Gemeindetag als ständische Korporation der leitenden Kommunalbeamtenschaft – Das Ende der Selbstverwaltung

<i>V. Kapitel: Die Diktatur in der Wirtschaft</i>	627
1. Transformation der Interessen	627
Der formalisierte Begriff der Selbstverwaltung – Die Diktatur und die Organisation wirtschaftlichen Interessen – Der Reichsverband der Deutschen Industrie – Pläne einer ständischen Selbstverwaltung der Wirtschaft	
2. Zwischenspiel nationalsozialistischer Mittelstandsideologen	634
Die Deutsche Arbeitsfront als erste Standesorganisation – Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes in der Gleichschaltungsperiode – Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels – Der Deutsche Industrie- und Handelstag – Der Reichsverband der Mittel- und Großbetriebe des Deutschen Einzelhandels – Der Boykott vom 1. April 1933 – Das Gesetz zum Schutz des Deutschen Einzelhandels – Preußische Maßnahmen – Reichswirtschaftsminister Schmitt	
3. Vom Kommissar zum Treuhänder	641
Treuhänder der Arbeit und NSBO – Thyssens Institut für Ständewesen – Konzentrationsbestrebungen des Deutschen Industrie- und Handelstages – Das Arbeitsordnungsgesetz und die Funktion der Deutschen Arbeitsfront	
4. Die Entstehung der ständischen Organisation gelenkter Wirtschaft	647
Die Anfänge in der Reichskulturkammer und im Reichsnährstand – Erwartungen und Pläne des Deutschen Industrie- und Handelstags und des Reichsstandes der Deutschen Industrie – Organisationsmaßnahmen des Reichswirtschaftsministers – Stufen der Umbildungen des Verbandswesens – Die Ernennung Schachts und das Zwangsorganisations-system	
5. Von der Arbeitsbeschaffung zur Staatskonjunktur	655
Wirtschaftskrise und Autarkie – Deflationskrise und Arbeitslosigkeit – „Aktive Konjunkturpolitik“ und Arbeitsbeschaffung – Übergang von der kommunalen zur staatlichen Arbeitsbeschaffung – Der Gereke-Plan – Schachts expansive Währungs- und Wirtschaftspolitik – Wehrwirtschaftlicher Industrieausbau und Rohstoffautarkismus – Benzinvertrag und Pflichtkartelle – Kreditschöpfung, Konjunkturaufschwung und Preisstopp	
6. Bilateralismus, Autarkie und Militarisierung	668
Devisenbewirtschaftung und Überwachungsstellen – Nationaler Rückzug aus der Weltwirtschaft – Exportförderung und Rohstoffimport – Investitionslenkung – Die neue Funktion der Kreditinstitute – Die Wehrmacht in der Wirtschaft/ Wehrwirtschaftsführer	
Überblick und Schluß: Das System des totalen Zwanges	672
Das Ende autonomer Wirtschaft – Wahn und Wirklichkeit des totalen Staates – Vollzugsorganisation und Zwangsorganisation – Instrumente lückenloser Zwangsgewalt: Propaganda, politische Strafjustiz und Geheime Staatspolizei – Die Rolle der SS – Permanente Diktatur mit dem latenten Ausnahmezustand – Der Primat der Politischen Polizei – Führerstaat und fiktiver Rechtsstaat	

DRITTER TEIL

Die Mobilmachung der Gewalt

Von Wolfgang Sauer

<i>I. Kapitel: Die Wehrmacht in der Revolution</i>	685
1. Gewalt und Charisma in der nationalsozialistischen Revolution	685
Gewalt und Terror im Nationalsozialismus – Das Problem der Veralltäglicdung – Revolutionäre Mobilmachung statt Stabilisierung	
2. Hitler, Reichswehr und Republik	692
Das Problem der bewaffneten Macht in der nationalsozialistischen Revolution – Historische Wurzeln des Verhältnisses von Staat und Wehrmacht in Deutschland – Neuansatz in der Weimarer Republik – Das Verhältnis Reichswehr–Hitler – Das Duell Schleicher–Hitler 1930–1933	
3. Das Bündnis Reichswehr—Hitler	708
Die machtpolitische Bedeutung der Reichswehr nach der Regierungsübernahme Hitlers – Hitlers Bündnisangebot – Blomberg und Reichenau als Hitlers neue Gegenspieler – Die Übereinkunft vom 30. Januar – Die neue Überparteilichkeit: Nichteinmischung in die nationalsozialistische Revolution – Hitlers Rede vom 3. Februar	
4. Reichswehr und Gleichschaltung	720
Die Nichteinmischungspolitik der Reichswehr: Gleichschaltung der Länder – Beseitigung der Parteien – Preisgabe militärischer Interessen: Wehrverbände, Nachrichtendienst, Luftwaffenführung – Nichteinmischung auch gegenüber dem nationalsozialistischen Terror – Hitlers erste Gegenleistungen – Weitere Erwartungen der Reichswehrführung	
5. Offizierkorps und Nationale Revolution	732
Das Problem des militärischen Widerstands 1933 – Fehlende Voraussetzungen: Resignation Hammersteins – Auflösung der Einheit des Offizierkorps – Blombergs Personalpolitik – Fritschs Bremspolitik	
<i>II. Kapitel: Aufrüstung und Kriegsvorbereitung</i>	744
1. Hitlers Kriegsideen	744
Die Lebenskampfdiee und ihr wirtschaftspolitischer Aspekt: Mein Kampf – Industrieklub-Rede 1932 – Rede vor den Generalen 3. Februar 1933 – Rede vom 28. Februar 1934 – Die Denkschrift zum Vierjahresplan 1936: Beutekrieg als Konsequenz der Raubbau-Wirtschaft – Der Weg in den Krieg 1937–1939 – Die Haltung der Generalität	
2. Die illegale Aufrüstung vor Hitler	766
Das Problem der außenpolitischen Sicherheit in der Weimarer Republik – Brocksdorff-Rantzaus Völkerbundspolitik – Wiederaufnahme und Fortbildung durch Stresemann – Rüstungspolitik der Reichswehr – Innenpolitische und staatsrechtliche Problematik der geheimen Aufrüstung – Militärischer Wert der illegalen Rüstungsmaßnahmen	
3. Aufrüstung und Wirtschaftskrise	785
Hitlers Forderung vom 8. Februar 1933: Verbindung von Aufrüstung und Arbeitsbeschaffung – Schachts Plan der Krisenbekämpfung durch Rüstungsfinanzierung – Be-	

ginn der Aufrüstung: Abbau der legalen Kontrollorgane und erste Pläne – Rüstungs-
politische Akzentuierung des Arbeitsbeschaffungs-Programms – Neue Phase ab Herbst
1933: Beschleunigung und Übergang zur allgemeinen Wehrpflicht

4. Auf dem Wege zur totalen Mobilmachung 806

Das Problem des totalen Krieges: organisatorische, psychologische und wirtschafts-
politische Aspekte – Konzentration auf die psychologische Mobilmachung in Deutsch-
land – Ernst Jünger und Adolf Hitler – Reichswehr und Nationalsozialismus im Kampf
um die totale Mobilmachung – Der Führungsapparat – Psychologische Kriegsvorbereitung
– Wirtschaftliche Mobilmachung – Ursprünge des Vierjahresplans

III. Kapitel: Die SA – Terrorinstrument oder Revolutionsarmee? 829

1. Die SA zwischen Hitler und Röhm 830

Hitlers Konzeption der SA: Propaganda durch Gewalt und Terror – Ihre Verfälschung
durch Röhm's Wehrverbands-Konzeption 1923 – Neuaufbau der SA ab 1926: Haupt-
mann v. Pfeffer realisiert Hitlers Ideen – Organisation, Kampfziele und Kampftaktik,
soziale Zusammensetzung – SA-Krise und SA-Reform von 1930 – Die zweite Ära
Röhm 1931–1932: provisorischer Kompromiß

2. Ursprung und erste Formen des NS-Terrors 855

Das Problem des totalitären Terrors – Seine Wurzeln in Deutschland – Die politische
Kriminalität in der Weimarer Republik – Ihre Systematisierung durch die National-
sozialisten – Der nationalsozialistische Terrorfeldzug 1933: Ziele, Organisation, Len-
kung und Taktik – Morde und Konzentrationslager – Widerstand – Indizien des per-
manenten Terrors: Judenverfolgung, Abbau des Rechtsstaats zugunsten des SS-Staats

3. Röhm organisiert seine Revolutionsarmee 880

Das Problem der SA im Sommer 1933 – Röhm's Ziele: SA-Heer und politische Vor-
herrschaft über die Partei – SA-Sozialismus? – Zurückhaltung Hitlers, Widerstand der
Reichswehr – Reichenaus militärische Kompromißlösung: SA-Miliz – Die Reichenhaller
Vereinbarungen Juli 1933 – Erste organisatorische Maßnahmen: Wehrverbände, Sport-
vereine, Studenten, Jugendbewegung – Die Überwältigung des „Stahlhelms“ – Die Or-
ganisation „Chef des Ausbildungswesens“

IV. Kapitel: Röhmkrise und zweite Revolution 897

1. Die kritische Phase der Revolution 897

Abbau der bisherigen staatlichen Institutionen: Verfassung, Rechtsordnung, rationeller
Staatsapparat – Hitlers Ziel: der charismatische Personenverband – Permanenter Aus-
nahmestand und permanente Mobilisierung als Mittel der Stabilisierung – Die
„Schwächeperiode“ nach dem Sieg im Innern – Die Gefahr der zweiten Revolution

2. Der Übergang zum neuen Pluralismus 907

Ablösung der demokratischen Parteien durch totalitäre Dominien – Chancen und
Schwächen der monarchischen Restauration – Die Haltung der Reichswehr – Schacht
und die Wirtschaft – Nationalsozialistische Staaten im Staate – Görings Hausmacht –
Anfänge des SS-Staats – Heß – Der Aufbau des SA-Staats

3. Der Sieg der Revolution von oben	934
Der Konflikt Hitler-Röhm: Möglichkeiten einer Lösung – Verknüpfung mit der Aufrüstung und der monarchischen Restauration – Erste Krisenzeichen: Das Problem des Grenzschutzes – Offensive der Partei gegen Röhm und die Monarchisten – Der 28. Februar 1934: Bündnis Reichswehr-Hitler gegen Röhm – Röhm's Abwehr: kalter Krieg gegen Hitler und die Reichswehr – Hitlers Gegenzug: Propagandafeldzug und Provokationstaktik – Die Einschaltung von Wehrmacht und SS – Letzte Steigerung der Spannung im Juni – Vorstoß der Monarchisten um Papen – Auslösung und Steuerung der Aktion vom 30. Juni 1934 – Die zweite Revolution als Revolution von oben: Bedeutung und Konsequenzen	
<i>Nachwort und Ausblick.</i> Von Karl Dietrich Bracher	967
<i>Bibliographie</i>	973
<i>Personenregister</i>	1011